

Andrea Fröchtling

»Gott ist für uns alle da«

Andachten
und Feiern
für Menschen
mit Demenz

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2019
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlaggestaltung: wunderlichundweigand
Umschlagmotiv: © KNA-Bild

Satz: post scriptum, Vogtsburg-Burkheim
Herstellung: Graspö CZ, Zlín

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Czech Republic

ISBN 978-3-451-38840-8

Inhalt

Vorwort: Gott ist für uns alle da	5
1. Gottesdienstliche Besonderheiten im Umgang mit Menschen mit Demenz	6
1.1 Zentrale Themen und seelsorgliche Grundhaltung	6
1.2 Ablaufschema und Gestaltung der Gottesdienste	9
2. Gottesdienste im Kontext Pflegeheim und Wohngruppe	11
2.1 Im Kirchenjahr	12
a. In Vorfreude warten – Gottesdienst im Advent <i>Den Adventskranz gestalten</i>	13
b. Gott kommt uns nahe – Gottesdienst an Weihnachten <i>Strohsterne basteln</i>	19
c. Gott, vergib mir! – Gottesdienst am Karfreitag <i>Symbolhandlung zur Schuldvergebung</i>	24
d. Neues Leben ersteht – Gottesdienst an Ostern <i>Ostereier bemalen</i>	30
e. Von Gott begeistert – Open-Air-Gottesdienst an Pfingsten <i>Stockbrot backen</i>	35
f. Bei Maria geborgen – Open-Air-Gottesdienst an Mariä Himmelfahrt <i>Kräutersträuße binden</i>	40
2.2 Zu biografisch-orientierten Themen	45
a. Gottesdienst zum Thema »Segen«	46
b. Gottesdienst am Muttertag	50
c. Gottesdienst zum Thema »Gott ist freundlich« <i>Brot backen</i>	54
d. Gottesdienst zum Thema »Liebe« <i>Teddy im Fallschirm</i>	58
e. Open-Air-Gottesdienst zum Thema »Schöpfung« <i>Gottes Gärtner sein</i>	63

f.	Open-Air-Gottesdienst zum Thema »Füße« <i>Fußwaschung als Zuwendung erleben</i>	67
g.	Gottesdienst zum Thema »Licht« <i>Papierlaternen basteln</i>	72
h.	»Feiert Jesus« – Anregung zu einem Lobpreis-Gottesdienst	77
i.	Snoezelen-Gottesdienst <i>Meditation zu Psalm 23</i>	81
j.	Gottesdienst zur Aussegnung eines Verstorbenen	85
k.	Gottesdienst beim Tod einer Bewohnerin oder eines Bewohners	89
3.	Gottesdienste für Menschen mit Demenz – Kontext Gemeinde	94
a.	Stationsgottesdienst zur Taferinnerung	96
b.	Chorgottesdienst an Erntedank	103
c.	Gottesdienst mit Nikolausbesuch	109
d.	Gegen die Wellen der Angst – Gottesdienst für pflegende Angehörige	113
4.	Anhang	119
4.1	Bastelanleitungen und Rezepte <i>In der Reihenfolge der Gottesdienstentwürfe</i>	120
4.2	Lieder und Kopiervorlagen <i>In der Reihenfolge der Gottesdienstentwürfe</i>	128
4.3	Quellennachweis	136
4.4	Downloadmaterialien	137
4.5	Danksagung	137

Abkürzungen der verwendeten Liederbücher:

GL – Gotteslob

EG – Evangelisches Gesangbuch

KiGoLo – Kinder-Gotteslob

Vorwort: Gott ist für uns alle da

Die Mehrheit aller Menschen in Senioren- und Pflegeheimen leben mit einer Demenzerkrankung. Für viele von ihnen ist der Glaube eine tragende und selbstverständliche Größe in ihrem Leben, in der individuellen Biografie und in der Familiengeschichte. Glaubensrituale haben den Alltag mitgestaltet, Gottesdienste haben den Sonntag als besonderen Tag hervorgehoben. Mit Hilfe des eigenen Glaubens ließen sich Krisen im Leben bewältigen und eine freudige Zukunft erhoffen.

Gottesdienste nach den klassischen liturgischen Ordnungen machen es Menschen mit fortschreitender Demenz aber oft nicht leicht, Gott zu feiern. Sie sind meist stark wortorientiert, während Menschen mit Demenz über die Jahre die verbale Sprachfähigkeit verlieren. Die klassischen Gottesdienste sind oft, insbesondere in der Predigt, logisch-argumentativ aufgebaut, während Menschen mit Demenz zunehmend anderen Wahrnehmungsmustern folgen. Und diese Gottesdienste lassen in der Regel wenig Raum für andere Sinne als Hören und Sehen, während Menschen mit Demenz ihre Umwelt zunehmend über Fühlen, Tasten und Schmecken begreifen.

Mit den Worten einer 85-jährigen Teilnehmerin meiner Gottesdienste: »Gott, also den musste fühlen. Musst merken, dass er dich wirklich lieb hat. Dann kriegste 'ne Gänsehaut, dann ist das mit Gott echt.«

Damit wirklich erfahrbar wird, dass Gott für uns alle da ist, braucht es eigene Gottesdienstformen, die mit großer Sensibilität auf die besonderen Bedürfnisse demenzkranker Menschen abgestimmt sind. Die Gottesdienstentwürfe in diesem Buch versuchen, sich an den Wahrnehmungskanälen, Ressourcen und Bedürfnissen von Menschen mit Demenzerkrankung zu orientieren. Deshalb wurde großer Wert gelegt auf biografisch-emotionale Zugänge, auf sinnorientiertes Erleben und auf eine bildreiche, erzählende Sprache.

Gott ist für uns alle da – und Gott feiern können wir nur gemeinsam. Ich wünsche Ihnen und den Menschen, die mit Ihnen feiern, bewegende Erfahrungen!

Andrea Fröchtling

I. Gottesdienstliche Besonderheiten im Umgang mit Menschen mit Demenz

1.1 Zentrale Themen und seelsorgliche Grundhaltung

Die vorgeschlagenen Entwürfe orientieren sich an Menschen mit beginnender bis mittelschwerer Demenz. Für Menschen mit fortgeschrittener Demenz bieten sie zu wenig fühl- und spürbare Elementarisierung der guten Nachricht und sind außerdem zu wortlastig. Für diese Gruppe bieten *spiritual care* und basale Stimulation bessere Möglichkeiten, Wärme und Nähe religiös gedeutet zu erleben.

Beim Entwickeln der Gottesdienste hatte ich eine bestimmte Gruppe Menschen vor Augen. Mit ihnen habe ich Gottesdienst gefeiert, und für sie habe ich geschrieben und formuliert. Die Menschen, mit denen Sie Gottesdienste feiern, werden andere Menschen sein. Sie werden andere Worte, andere Lieder, vielleicht auch andere Zugänge und Symbole brauchen, um Gottes Nähe und Liebe zu be-greifen. Insofern können die vorgelegten Entwürfe kaum mehr als ein Steinbruch sein, den Sie in Teilen vielleicht nutzen können, in anderen Teilen sicherlich umformulieren und umgestalten oder auch ganz anders entwerfen müssen. Insbesondere bei der Ansprache kann es bereits genügen, nur einen der vorgeschlagenen Aspekte herauszugreifen und zu entfalten.

Das Feiern in erlebbarer Gemeinschaft nimmt für Menschen mit einer Demenzerkrankung einen großen Stellenwert ein. Die Themen in fast allen Entwürfen speisen sich aus der Trilogie von »Liebe«, »Wertschätzung« und »Begleitung durch Gott«.

Damit werden zentrale Bedürfnisse von Menschen mit Demenz aufgegriffen und in wechselnden Variationen entfaltet.

Die Gottesdienstentwürfe orientieren sich soweit möglich an den Regeln der leichten Sprache. So wird meistens auf Nebensätze verzichtet. Die Sätze sind kurz gehalten und häufig im Erzählstil formuliert. Zentrale Aussagen werden innerhalb eines Gottesdienstes mehrfach wiederholt.

Auch die Zeitspanne der Gottesdienste ist bewusst kurz gehalten, um der kürzeren Aufmerksamkeitsspanne von Menschen mit Demenz Rechnung zu tragen. Dennoch sollte für alle Entwürfe – ohne zusätzliche Zeit für besondere (Bastel-)Aktionen – mit rund einer Stunde Dauer gerechnet werden, um das Sprechtempo an die Bedürfnisse der Teilnehmenden anzupassen und um Zeit für persönliche Interaktion zu haben.

Beim Entwickeln einer seelsorglichen Grundhaltung im Umgang mit Menschen mit einer Demenzerkrankung können folgende Aspekte ein hilfreicher Einstieg sein:

- ☞ Je weniger Sie am Skript »kleben«, desto mehr Raum haben Sie für Interaktion und das Eingehen auf Bemerkungen und Beobachtungen von Menschen mit Demenz. Beziehungsaufbau ist dabei sehr wichtig. Gottesdienste mit Menschen mit Demenz verlaufen selten plangemäß, bieten aber dadurch die Möglichkeit, sich ganz auf die feiernde Gruppe und das Hier und Jetzt einzustellen. Oft ist es das Unerwartete, sind es die »undogmatischen« und spontanen Zugänge, in denen Raum für Gottesbegegnung entsteht.
- ☞ Menschen mit Demenz brauchen Raum, um ihre eigenen Erfahrungen zu formulieren. Beim Feiern von Gottesdiensten in Pflegeheimen bietet es sich an, auf die Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzugehen und daraus das gottesdienstliche Geschehen zu entwickeln.
- ☞ Menschen mit Demenz brauchen Zeit, um Gehörtes, Gesehenes, Gefühltes aufzunehmen und zu verarbeiten. Deshalb dauern auch scheinbar kurze Entwürfe oft länger als ein »normaler« 60-Minuten-Gottesdienst.
- ☞ Visualisierung hilft, Gesagtes auf einem anderen Wahrnehmungskanal zu intensivieren. Insbesondere Egli-Figuren eignen sich z. B. sehr gut, um auf dem Tisch während des Erzählens biblischer Geschichten Szenen entstehen zu lassen, die das Gehörte illustrieren. Gut geeignet sind auch Atelierpuppen, die sich in jede beliebige Position biegen lassen. Mit ihnen lassen sich Emotionen treffsicher zum Ausdruck bringen.
- ☞ Wiederkehrende Elemente, z. B. das gemeinsame Sprechen des 23. Psalms, bieten Orientierungshilfe im Gottesdienstablauf.

- ↻ In der lösungsorientierten Kurzberatung gibt es eine Grundregel: Mehr von dem tun, was funktioniert. Das gilt auch für Gottesdienste mit Menschen mit Demenz: Einfach unterschiedliche Zugänge ausprobieren und dann das wählen, was für die Gottesdienstteilnehmenden »funktioniert«.

Zum Weiterlesen

Es gibt umfangreiche Fachliteratur zum speziellen Umgang mit demenzkranken Menschen im gottesdienstlichen Kontext. Die in diesem Kapitel gegebene Einführung kann demgegenüber nur einige grundlegende Anregungen bieten.

Für weiterführende Informationen sind folgende Publikationen besonders zu empfehlen:

Jürgen Korczmarek / Bernhard Kraus (Hg.), Gottesdienste für Menschen mit Demenz. Gott loben mit Herzen, Mund und Händen, Herder Große Werkbücher, Verlag Herder, Freiburg 2013.

(Ausführliche Einleitung zum seelsorglichen Umgang mit Menschen mit Demenz – abwechslungsreiche Gottesdienstentwürfe)

Anemone Eglin u. a., Das Leben heiligen. Spirituelle Begleitung von Menschen mit Demenz. Ein Leitfaden, Theologischer Verlag, Zürich 2006.

(Grundlegende Darstellung theologischer und psychologischer Aspekte – alltagsnahe Umsetzungshilfen für die Praxis)

1.2 Ablaufschema und Gestaltung der Gottesdienste

Die vorliegenden Gottesdienstentwürfe orientieren sich an einem wiederkehrenden Ablauf und beinhalten in der Regel folgende Elemente:

- ☞ Einstimmung
- ☞ Begrüßung
- ☞ Lied
- ☞ Eröffnungsgebet
- ☞ Lesung
- ☞ Ansprache (oft verbunden mit einer illustrierenden Aktivität)
- ☞ Bittgebet
- ☞ Vaterunser
- ☞ Lied
- ☞ Segen

Den Entwürfen ist jeweils eine *allgemeine Einleitung* mit Hinweisen zum Hintergrund und den Besonderheiten des Gottesdienstes sowie eine Materialliste für die Vorbereitung vorangestellt. Die kursivgedruckten Regieanregungen sind zur Orientierung für die Gottesdienstleitung vorgesehen und werden nicht mitgelesen.

In den Kästen »*Vorab bemerkt*« finden sich Informationen für die Raumgestaltung und die Durchführung des Gottesdienstes. Zusätzlich weisen sie auf Aspekte hin, die besonders zu beachten sind. So werden z. B. Varianten für die Bastelaktion vorgeschlagen, die Menschen mit eingeschränkten motorischen und kognitiven Fähigkeiten besser gerecht werden.

Das Element »*Einstimmung*« bezieht sich auf die Zeit unmittelbar vor dem Gottesdienst: Es ist sinnvoll, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegeeinrichtung bereits 10–15 Minuten vor Beginn im Gottesdienstraum einfinden, dort willkommen geheißen werden und Zeit haben, zur Ruhe zu kommen. Eine akustische Einstimmung hilft, die Atmosphäre des folgenden Gottesdienstes vorzubereiten.

Während die Einspielung des immer gleichen Soundtracks, etwa ein verhaltenes Glockengeläut, den Wiedererkennungseffekt bei den Teilnehmenden fördert, werden hier alternative Vorschläge für variierende Höreindrücke geboten. Der Beginn

des Gottesdienstes kann zusätzlich durch das Anschlagen eines Gongs oder einer Klangschale markiert werden.

Die *Liedvorschläge* orientieren sich an drei Kriterien: a) dem (vermuteten) Bekanntheitsgrad eines Liedes sowohl im katholischen wie auch im evangelischen Kontext, b) der leichten Singbarkeit auch ohne Begleitmusik und c) dem inhaltlichen Bezug. In einigen Entwürfen werden Kirchenlieder durch populäre Volkslieder ergänzt.

Bei den Lesungen wird bei den meisten Entwürfen eine Fassung in leichter Sprache angeboten. Besonders geprägte Texte, die häufig zur Firmung und zur Konfirmation auswendig gelernt wurden, wie z. B. der 23. Psalm, sind u. a. in der revidierten Luther-Fassung abgedruckt.

Auf die Gottesdienstentwürfe und alle Materialien wie Bastelanleitungen, Rezepte und Kopiervorlagen können Sie auch unter dem QR-Code im Anhang (S. 137) zugreifen.